

Volleyballclub Sent

Brigitte Müller, Palüzot 513

7554 Sent, Tel./Fax 081/864 90 33

E-Mail: blauaugmueller@hotmail.com

Sent, 10. Oktober 2004

*Bericht für eine der **nächsten Ausgaben**:*

Start zur Volleyballmeisterschaft 4. Liga Damen

Am Rande einer Niederlage

Nach einem spannenden und nervenaufreibenden Spiel konnte der VBC Sent mit viel Kampfgeist und einer gehörigen Portion Glück die Mannschaft Surselva 2 beim ersten Meisterschaftsspiel dieser Saison im fünften Satz bezwingen. Schon letztes Jahr absolvierte Surselva 3 eine hervorragende Rückrunde und durch die Zusammenlegung der beiden Teams von Surselva 2 und 3 verfügen die Bündler Oberländerinnen nun über eine noch schlagkräftigere Truppe, welche sich nach Aussage von Trainer Michael Huber den Aufstieg in die dritte Liga zum Ziel gesetzt hat.

bmü. Der Senter Trainer Armon Caviezel setzte für den ersten Satz auf seine grössten Spielerinnen (Durchschnittsgrösse der Startformation: 175 cm) und gleichzeitig auf die erfahrene, ältere Garde im Alter von 31 bis 41 Jahren. Diese ergänzte er durch die sechzehnjährige Katrin Pua, welche mit einer Körpergrösse von 178 cm und viel Talent, schon jetzt zu den Mannschaftsstützen zählt. Nach einer ausgeglichenen Startphase konnten sich die Senterinnen mit einer Serie von guten Aufschlägen und effizienten Netzangriffen langsam aber sicher vom gegnerischen Team absetzen. Nach einer kurzen, etwas schwächeren Phase gelang es, diesen Vorsprung nach Hause zu spielen und so den ersten Satz relativ sicher mit 25:19 zu gewinnen.

Monstersatz im zweiten Durchgang

Nach dem Seitenwechsel wurden die Oberländerinnen immer stärker und konnten bis zum Stand von 11:11 das Spiel ausgeglichen halten. Dann zogen aber die Senterinnen, welche mit den gleichen sechs Spielerinnen auch den zweiten Satz in Angriff genommen hatten, wiederum Punkt um Punkt davon und führten schon bald sicher mit 19:14 – meinte man. Obwohl Sent beim Stand von 24:21 drei Satzballen hatte und wie der sichere Sieger des zweiten Durchgangs aussah, gelang es nicht den Sack zuzumachen. Leichte Ermüdungserscheinungen und die Nerven liessen die Senterinnen in dieser Spielphase plötzlich ungewohnt viele Fehler machen, sodass es plötzlich wieder 24:24 stand. Sent konnte sich jedoch beim Stand von 25:24 abermals einen Satzball erspielen, welcher von Surselva 2 aber mit einem Angriffsball, der seinen Weg zwischen den Händen der beiden Senter Blockspielerinnen hindurch in eine Lücke fand, ebenfalls zu nichte gemacht wurde. Mit einem weiteren Smash erkämpften sich nun die Oberländerinnen ihrerseits einen ersten Satzball, welchen sie jedoch ebenfalls nicht zu verwerten vermochten. Als die Senterin Susanne Ruben einen gut platzierten gegnerischen Angriffsball im letzten Moment noch retten konnte und diesen erfolgreich direkt in eine Lücke bei Surselva 2 lenkte, hofften die ihre Heimmannschaft frenetisch unterstützenden Zuschauer, dass es mit dem fünften Satzball endlich klappen würde. Aber mit einem

gefühlvollen Pass hinter den Senter Block, einer missglückten Abwehr seitens der einheimischen Mannschaft und einem risikoreichen Rückwärtspass der Passeuse, welcher auch prompt ins Leere ging, wendete Surselva nach einem beinahe halbstündigen Monstersatz das Blatt mit 27:29 noch zu seinen Gunsten

Geschockt und in Gedanken noch mehr beim so unglücklich verloren gegangenen zweiten Satz, fanden die Senterinnen im dritten Satz vorerst überhaupt nicht ins Spiel und lagen bald mit 5:15 im Rückstand. Auch ein Spielerwechsel und zwei Time-Outs bewirkten vorerst herzlich wenig. Da das wesentlich jüngere Team von Surselva 2 mit Spielerinnen im Alter von 20 bis 23 Jahren ganz ausgezeichnete Arbeit vor allem bei der Absicherung und bei der Abwehr der gegnerischen Angriffe leistete und jeweils die unmöglichsten Bälle noch irgendwie wieder ausgrub, wollte es einfach nicht richtig vorwärts gehen mit der Aufholjagd, obwohl die Senterinnen nun ihrerseits wieder etwas besser und konzentrierter agierten. Einige hervorragenden Abnahmen, ermöglichten dann aber den Passeusen Petra und Nataglia Caviezel ihre Angriffsspielerinnen präzise einzusetzen, so dass Tinetta Wohlgemuth, Katrin und Marianna Pua ihre Smashes mit viel Zug oder wo nötig auch Gefühl auch für die überragende Oberländerabwehr unrettbar versenken konnten. So stand es ziemlich unerwartet auf einmal nur noch 17:18 für Surselva. Aber die Aufholjagd hatte vermutlich vor allem mental doch zu viel Substanz gekostet und den beiden neu eingewechselten Spielerinnen gelang es auch nicht auf Anhieb ins Spiel zu finden, so dass auch der dritte Satz mit 19:25 an die Oberländer Crew ging.

Niederlage gleich im ersten Spiel?

Nun musste für die Senterinnen – wie auch immer – ein Satzgewinn her. Im vierten Satz durfte mit Fabrizia Conradin eine zweiter Youngster von Anfang mittun. Nach einigen Unsicherheiten gleich zu Beginn fand sie aber immer besser ins Spiel und konnte zeigen, dass auch sie über den Sommer grosse Fortschritte gemacht hat. Der vierte Satz verlief nun äusserst ausgeglichen, keiner Mannschaft gelang es sich mit mehr als drei Punkten in Front zu spielen und die Führung wechselte mehrmals. Beim Stand von 21:21 führte dann ein weiterer risikoreicher Rückwärtspass, ein Smash, welcher haarscharf neben der Seitenlinie landete und ein guter Angriffsball der Oberländerinnen zu drei Matchbällen für die Gäste. Sent stand am Rande einer Niederlage. Mit zwei gut platzierten Smashes von Ruben konnten die beiden ersten Matchbälle erfolgreich abgewehrt werden. Beim dritten Matchball blieb allen Beteiligten beinahe das Herz stehen: Einen gut gespielten Oberländer Angriffsball vermochten die Senterinnen mit Mühe und Not abzuwehren, der Ball spritzte zu einer Mitspielerin, welche reflexartig den Ball in einem unmöglichen Winkel zum Netz auf die Aussenposition lenkte, wo Conradin diesen zwar irgendwie erreichte, aber dann an die Netzkante setzte. Alle meinten schon, dass der Match verloren sei, als der Ball – kein Mensch weiss genau wie – doch noch seinen Weg ins gegnerische Spielfeld fand und dort unrettbar direkt hinter dem Netz auf den Boden plumpste. Drei Matchbälle abgewehrt – alle atmeten hörbar auf, um kurz darauf hilflos zuschauen zu müssen, wie die ansonsten so sichere Katrin Pua einen Angriffsball ins Netz schlug. Surselva hatte seinen vierten Matchball. Nach einem Angriff der Oberländerinnen, welcher wiederum ein mittleres Chaos in der Abwehr des Senter Teams auslöste, gelang es der nur 158 cm grossen Passeuse Nataglia Caviezel jedoch abermals mit grosser Mühe den Ball knapp über das Netz zu hieven, in einem Loch bei den mittlerweile auch unter riesigem Nervenstress stehenden Oberländerinnen zu versenken und nochmals zum 25:25 auszugleichen. In dieser Situation zeigte die Juniorin Conradin, welche nun zum Service kam, ihre Nervenstärke: Mit zwei ausgezeichneten Anschlägen, verunmöglichte sie dem Team von Surselva 2 einen geregelten Aufbau, sodass die Senterinnen ihrerseits mit zwei perfekten Abnahmen, genauen Zuspielen auf die Angreiferinnen und einem wunderschön platzierten Smash aus der

Drehung von Katrin Pua und einem nicht minder sehenswerten Smash in die hintere linke Ecke der Aussenangreiferin Flurina Jann zwei Punkte zum 27:25 Satzgewinn verbuchen konnten.

Ende gut – alles gut

Im fünften alles entscheidenden Satz, welcher jeweils nur auf fünfzehn Punkte gespielt wird, hatten nun die Oberländerinnen ihrerseits einen unglücklich verlorenen Satz bzw. vielleicht sogar Match zu verdauen, und das wirkte sich aus. Sie vermochten zwar noch 0:2 in Führung zu gehen, gerieten dann aber vollends aus dem Rhythmus und lagen beim Seitenwechsel schon klar im Rückstand, welchen sie bis zum Schluss nicht mehr aufzuholen vermochten. Der Entscheidungssatz ging somit mit 15:6 erstaunlich klar an das Team von Sent und der schon mehrfach abgeschriebene Sieg wurde nach über zwei Stunden Spielzeit dank einer ausgezeichneten und kämpferischen Mannschaftsleistung, aber auch mit einer gehörigen Portion Glück an die einheimische Mannschaft. Eigentlich schade, dass es im Volleyball kein Unentschieden gibt, dieses Resultat wäre der ebenso hervorragenden Leistung von Surselva 2 wesentlich besser gerecht geworden.